

# Der Rote Bergmann

Organ des Prokopjewsker Stadtkomitees der KPD(S) und  
des Verbandes der Kohlenarbeiter

1. Jahrgang

25. Oktober 1933.

Nr. 40

## 15 Jahre Komsomol

Am 29. Oktober feiert der KJVD SU sein fünfzehnjähriges Bestehen. In fünfzehn Jahren ist die kleine Abteilung (20 tausend) junger Proletarier, die sich Kommunistischer Jugendverband Russlands nannte, zu einem mächtigen Komsomolgeschlecht herangewachsen, zu einer Millionenarmee junger Bolschewiken, die bereit sind, zu jeder Minute jeden Auftrag ihrer großen Führerin der KPD(S) zu erfüllen.

Der zweimal mit dem Roten Bannerorden ausgezeichnete Komsomol ist von unserem Führer Wladimir Iljitsch Lenin gebildet und von seinem besten Mittämpfer dem Führer der KPD(S) und der Arbeiterklasse der ganzen Welt- Gen. Stalin erzogen worden.

Der 15. Jahrestag des Komsomol ist ein großer Feiertag der ganzen werktätigen Jugend des Sowjetlandes. Das ZK des KJVD SU hat einen Aufruf an alle Komsomolzen, Komsomolistinnen, jungen Arbeiter und Arbeiterinnen, Bauern und Bäuerinnen gesandt, den 15. Jahrestag des KJVD SU mit der Erfüllung einer ganzen Reihe von Kampfverpflichtungen zu begegnen. Das ZK des KJVD der SU fordert alle jungen Arbeiter, die an Werkbänken und anderen Maschinen tätig sind, nicht später als zum 1. März 1934 ein technisches Examen abzulegen. Als Vorprüfung der Kenntnisse des technischen Minimums bis zum 1. Januar 1934 auf allen Fabriken und Werken ein öffentliches Unionsexamen zur Beherrschung der Technik durchzuführen. Gleichzeitig soll schon in diesem Jahre auf den wichtigsten neuen Betrieben ein Wettbewerb für die beste und rascheste Aneignung

der Technik, für die beste Erfüllung des Industriefinanzplanes zu organisieren.

Im Laufe des Jahres 1933 und des ersten Halbjahres 1934, ohne Ausscheidung aus dem Betrieb, aus den Reihen der qualifizierten Jugend 10 tausend junge Arbeiter als selbständige Meister auszubilden, die die Technik der Produktion vollkommen beherrschen.

In allen Organisationen des Komsomol des Eisenbahntransportes soll bis zum 1. März 1934 ein Wettbewerb für die beste Erfüllung der Beschlüsse des ZK der KPD(S) und des Volkskommissariates der UdSSR entfaltet werden.

Das ZK des KJVD SU hat beschlossen, einen Unionswettbewerb der Kollektivwirtschafts- und Sowjetwirtschaftszellen des KJVD SU für restlose Erfüllung der Getreideablieferung und Naturalzahlung an die MTS zu entfalten.

Für den Beginn der Frühjahrsaussaat 1934 10 tausend der besten jungen Arbeiter als Traktoristen, Kombinenführer, Chouffeure und Reparaturschlosser zu mobilisieren.

Das ZK des KJVD SU fordert alle Komsomolzen und die werktätige Jugend auf, Muster der bolschewistischen Aneignung der Kriegstechnik zu zeigen. Das ZK fordert ebenfalls auf, zum 15. Jahrestag des KJVD SU alle Schulen des Landes in muster-gültige Ordnung zu bringen, Lehrmittel und Schreibutensilien für das Dorf zu sammeln. Im Jahre 1934 wird der zweite Unionssport der Pioniere durchgeführt werden.

## Bauen wir einen Aeroklub

Laut provisorischen Bauplan des Aeroklubs soll zu Ende 1933 die Flughalle fertiggestellt werden. Zu dieser Frist sollen auch zwei Flugzeuge beschafft werden.

Die Bestellungen auf diese Flugzeuge sind schon im Gaurat der OSD gemacht worden.

Die Sammlung der Mittel für den Bau des Aeroklubs geht langsam vor sich. Bis jetzt sind erst 43 tausend Rubel gesammelt. In der Mittelsammlung gehen voran: Rudouprawlenije mit 10.000 Rubel und Schachtstroi mit 14.000 Rbl. Angenügend ar-

beiten das Kollektiv „Dynamo“, das sich verpflichtet hat, ein Flugzeug zu beschaffen und 30 Prozent der Baukosten des Aeroklubs zu tragen.

Die OSD Zellen haben auch noch wenig für den Bau des Aeroklubs getan. Auf einigen Schachtanlagen ist in dieser Hinsicht überhaupt noch nichts unternommen. Der Stadtrat der OSD soll den Zellen helfen, die breiten Massen der Offowjachim für den Kampf um den Aeroklub organisieren, denn diese Massen sind die Hauptstütze im Bau des Aeroklubs.

## Sozialistischer Wettbewerb

### der 6. Gruppe B mit dem 3. Rayon Koksowaja

Wir Schüler und Schülerinnen der 6. Gruppe B der Musterfabriksschule Nr. 2 treten in einen sozialistischen Wettbewerb mit dem 3. Rayon von Schacht Koksowaja ein und schließen einen Vertrag.

Wir verpflichten uns:

1. Um eine bessere Qualität des Lernens zu kämpfen.
2. Eine gute Werbdizziplin in unserer Gruppe zu halten.
3. Keine Versäumnisse, keine Verspätungen.
4. Die Lehrbücher bis zum folgenden Jahr in gutem Zustand zu bewahren.
5. Unsern Schulhof in eine Grünanlage zu verwandeln.
6. Allezeit bereit zur Hilfe für den Koksoschacht.
7. Wir werden alle Mitglieder der Moprzelle und fördern die Internationale Arbeit.
8. Alle Schüler werden die Zeitschrift „Junapionier“ bestellen.
9. Plakate und Vorfungen in

deutscher und russischer Sprache anzufertigen.

Wir verlangen:

1. Alle Arbeiter sollen die Mechanismen beherrschen.
2. Sie sollen um den schleunigen Beginn der Arbeiten und um schleunige Inbetriebnahme von Koksowaja kämpfen.
3. Keine Progulschichten.
4. Schutz des soz. Eigentums.
5. Alle Arbeiter sollen an der Arbeit und am Leben unserer Gruppe teilnehmen.
6. Alle Arbeiter müssen Mitglieder der Mopr werden.
7. Sie sollen J. U. S. Literatur bestellen.
8. Alle Arbeiter müssen Anteil nehmen am soz. Wettbewerb. Nach Verlauf eines Monats muß der Wettbewerb kontrolliert werden.

Unterschrift der Vertreter der 6. Gruppe B.

Unterschrift des Vertreters der Arbeiterschaft vom Koksoschacht.

## Im Monat November jede ausländische Brigade einen Wettbewerb.

Im November haben wir noch einen ganzen Monat Vorbereitungsarbeiten zur Uebergabe zu schaffen. Viel muß noch gemacht werden. Im Gegensatz zum Oktober wird jede Brigade alles daran setzen einen glänzenden Abschluß zu machen. Die Kinder der 6. Gruppe der Werkschule Nr. 2, haben die ausl. Arbeiter herausgerufen! Nicht unerhört soll es sein. Im Büro auf dem Schachte hängen ihre Forderungen aus. Jede Brigade wird als Grund-

lage ihres Wettbewerbs in der nächsten Zusammentunft dazu Stellung nehmen und der Schule schriftlichen Bescheid zukommen lassen. Am 7. November zum Revolutionstag werden wir raportieren. Schule und Arbeitsstelle gemeinsam mit unseren Kindern werden wir die Methoden der sozialistischen Arbeit zum Triumph führen. Alle Kraft zusammengenommen im Endmonat zur Fertigstellung unseres Schachtes. G. S.

## Warum die Mißstände?

Es bleiben uns 50 Tage, die für die Arbeit des Koksoschachtes nach dem 15. Oktober entscheidend sind. In der ersten Dekade des Oktobermonats ist der Plan im Ausschauen folgendermaßen erfüllt:

Im ersten Rayon	86% <sub>or</sub>
im zweiten Rayon	74% <sub>o</sub>
Betonarbeiten	72% <sub>o</sub>

Von 30 Brigaden auf der 50 m Sohle erfüllten 10 Brigaden ihre Pläne nicht.

Die Wurzel dieser schwachvollen Lücke verbergen sich hauptsächlich in der Organisierung der technischen Leitung.

Leute stehen an den ihnen angewiesenen Stellen, es fehlt aber die erforderliche Ordnung in ihrer Arbeit. Die Rayonsleiter nutzen ihre Rechte nicht vollständig aus, eine feste Disziplin ist nicht da und die einheitliche Leitung fehlt. Die Arbeit ist planlos und die Ausführung der Arbeit wird nicht nachkontrolliert. Den Fragen der Technik der Arbeit und der Rationalisierungsmaßnahmen wird

keine Aufmerksamkeit gewidmet. Eine Vorbereitungsarbeit zur nächstfolgenden Schicht wird nicht gemacht. Die Normen und Rasjenkas, die Fragen der Progressivprämie, Organisation der Arbeit, diese Fragen werden ausgearbeitet ohne Anteilnahme des Rayonsleiters. Darum wird der Rayon nicht zu einem betriebstechnischen und administratio-wirtschaftlichem Glied des Schachtes. Und der Leiter des Rayons nicht zum eigentlichen Führer desselben. Der Bergmeister leitet seine Schicht nicht, er kennt nicht seine Arbeiter und ihre Arbeit. Die Bergmeister stehen abseits, stehen abseits vom soz. Wettbewerb. In der Mehrzahl verhalten sich die Bergmeister beamtenmäßig zur Arbeit. Sechs Stunden abgearbeitet - und damit basta.

Einen Schluß kann ich ziehen, die Arbeit der Rayonsleiter, Bergmeister und Brigadiere muß auf Grund der Beschlüsse des ZK und NSK genauer bezeichnet werden. Ingenieur Kusmitsch



## An die Arbeiterkorrespondenten!

(Antwort des Gen. Jutkin Direktor des Kokschaftes)

Die Fragen der Gen. A. K. über die Störungen in Belieferung mit Holz und Zement beantwortete ich:

1. Die Unterbrechungen der Holzbelieferung sind vorgekommen infolge der ungenügenden Manövrierfähigkeit des Schachtstroy. Das Holz, welches aus Jaija u. Abolschura ankam, ladete die Versorgungsabteilung und Expedition am Holzlager beim Schacht 7-8 aus. Von dort mußten wir das

Holz mit Pferden zu uns anfahren. Von Schacht 9 wird das Holz mit Lokomotiven zu 15 Waggons angefahren.

2. Die Unterbrechungen sind durch die allgemeinen Schwierigkeiten im Transport verursacht. Am 2. Oktober bekamen wir 11 Waggons und am 20. Okt. bekamen wir vier weitere Waggons. Im vierten Quartal des Jahres 33 verspricht Ausbaß-Ugol uns noch 600 Tonnen zu geben.

## Gen. Eckermann, wo bleiben Deine Versprechungen?

Mit welchem „Enthusiasmus“ nach Moskau ab. Mit diesem der Leiter des ausländischen Sektors, (Moskau) der Genosse Eckermann seine Arbeit verrichtet, sei hier kurz angeführt.

Die Monate Mai und Juni waren Sturmonate für Rationalisierungswesen in der ganzen Sowjetunion. Zu diesem Zwecke war der Gen. Eckermann im Mai nach Prokopjewsk gekommen, um die Arbeit auf diesem Gebiete voranzutreiben und um Fehler und Mängel abstellen zu helfen. Wie erledigte er seine Arbeiten hier bei uns? Seine ganze Arbeit bestand darin, daß er große Reden führte und viel Versprechungen machte. Damit war seine „Arbeit“ getan, aber uns nicht geholfen. Sogar unsere Kontrolllisten über eingereichte Vorschläge hat er mitgenommen, bei seiner stillen Abreise von hier.

Dieselben hohlen Versprechungen gab uns der Gen. Biesfang am 14. 7. Er forderte von uns brieflich Unterlagen, um uns in unserem Kampf gegen die Schwierigkeiten zu helfen. Ende August schickten wir die Unterlagen mit einem Verzeichnis der technischen Bücher, die wir dringend brauchen,

Schreiben an uns glaubt der Gen. Biesfang für uns genug getan zu haben.

Viele und gute Vorschläge wurden hier von den ausländischen Kumpels und Spezialisten gemacht und ein schwerer Kampf muß täglich geführt werden für die Realisierung der Vorschläge. Zum Teil liegen noch Vorschläge von 1932 unbeachtet.

Um die Erfindertzelle der Ausländer zur aktiven Arbeit heranziehen zu können, wäre die Einrichtung eines technischen Zimmers notwendig. Wir machten im Juli des Jahres einen diesbezüglichen Antrag an das Rudkom. Bis heute ist unser Antrag unbeantwortet geblieben. Am 8. nahm die Erfindertzelle vom Kokschaft einen Beschluß an, daß das Rudkom bis zum 11. d. M. die Einrichtung für das technische Zimmer zu liefern hätte. Auch darauf hat das Rudkom noch nicht geantwortet.

Einige verantwortlichen Genossen müssen sich endlich angewöhnen, 90% zu arbeiten und 10% zu sprechen. Jetzt ist das Gegenteil der Fall.

A. K. 41

## Unser Vorschlag schützt uns vor Diebstahl!

Für mehrere Tausende Mark und für mehrere hunderte Rubel am Wert ist seit voriges Jahr in der Ausländerkolonie gestohlen worden, ohne daß die so schwer Beschädigten einen Schadenersatz erhielten. Auf so oft vorgeschlagene Sicherheitsmaßnahmen.

Holzblenden für die unteren Fenster anzubringen, hält man es nicht mal für notwendig, zu antworten. Wegen Holz-mangel kann man die Ablehnung des

Vorschlages nicht begründen, sind doch auf dem Kokschaft unzählige <sup>m</sup> Bretter für die unnötige Anfertigung von Kleider-spinden und Badezellen verbraucht worden.

Fest steht, daß die verantwortlichen Instanzen absolut kein Interesse für die Sicherheit der Ausländer haben. Dadurch war es möglich, daß am 23. x. ein neuer Diebstahl zu verzeichnen war.

Während sich die Genossin beim Polit-Unterricht im „Roten Eck“ befand, räumten Diebe die Wohnung aus.

Die meisten Diebstähle geschehen dadurch, indem die Fensterscheiben herausgenommen werden. Darum ist unser Vorschlag, Holzblenden anzubringen, gewiß berechtigt.

Wir bitten nicht mehr, sondern verlangen, daß die verantwortlichen Instanzen für ihr gleichgültiges Verhalten sofort zur Verantwortung gezogen werden.

A. K. 41

## Mitteilung:

Jener ausländische Genosse, der im Torgsinladen am 20. Juli für ausländische Valuta Waren einkaufte wird ersucht, sich beim Kassierer im Torgsinladen zu melden zwecks Regelung seines Kontos. (Quittung mitbringen.)

## Das Beschwerdebüro auf dem Kokschaft

Am 17. Oktober hielt die Stadtkommission zur Untersuchung der Beschwerden der Arbeiter des Kokschaftes eine Sitzung ab. Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden Gen. Romanow (Vorsitzender des Stadtrates) geleitet. Es wurden mehrere Gesuche über die Arbeit der Wirtschaftsorganisation auf dem Gebiete der Bedienung der Bergarbeiter behandelt. Es wurde beschlossen:

1. Den Leiter der Kommunalabteilung des Schachtstroy Gen. Schulow wegen unaufmerksamen Verhaltens zu den Bedürfnissen der Arbeiter zur kriminellen Verantwortung zu ziehen.

2. Für ungesetzhafte Aussiedlung des Arbeiters Gen. Sergejew (Kokschaft) dem Leiter der Kommunalabteilung von Rudoupravlenije Gen. Wassiljew einen Verweis zu erteilen und die Stadtkommission für Aussiedlung auf ihre ungesetzhafte Handlung aufmerksam zu machen.

Der Gen. Sergejew darf nicht ausgesiedelt werden. Die Kommission erhielt von den Arbeitern des Kokschaftes 160 Beschwerden. Die Kommission beauftragte das „Dreieck“ des Schachtstroy, öffentliche Antworten zu organisieren und die Mängel zu beseitigen.

## An das Stadtkomitee der Gewerkschaft

Wir ausländischen Kumpels verlangen eine konkrete Antwort im „Roten Bergmann“ auf folgende Fragen:

1. Wann findet der Polit-Tag statt, wo all die Fragen beantwortet werden, die wir gestellt haben?

2. Wann gedenkt die Stadtgewerkschaftsleitung eine Ordnung in unserer Stalowa zu bringen? Wir sagen es ganz offen: es kann nicht mehr so weiter gehen in der Stalowaja. Wir stellen

Euch zufrieden mit unserer Leistung und wir haben ein Recht, von der Stadtgewerkschaftsleitung zu verlangen, einmal eine Ordnung in der Stalowaja zu bringen.

3. Wann gedenkt die Stadtgewerkschaftsleitung endgültig einen russischen Sprachunterricht einzusetzen, denn wir haben viele Hemmnisse in der Arbeit und im kulturellen Leben zu verzeichnen, weil uns die Sprache fehlt.

A. K. 51 — A. K. 41

## Die Belieferung der Winterkleidung richtig organisieren!

Die Brigade 202 hat ab diesen Monats den neuen Stollen Nr. 3 übernommen. Sie hält die Kassenka, das ihr zugeschrieben wurde für unzureichend. Es scheinen nicht all die Nebenarbeiten in Betracht gezogen zu sein. Unsere Arbeit die wir leisten, wird nicht genügend bezahlt. Wir müssen Bau an Bau stellen und alles mit der Hacke rausbauen, weil wir nicht schießen können, da nur Lehm ist und über unserem Stollen eine Straße führt. Wir sind der Meinung, daß unser Rayonleiter ein bisschen Druck dahinter setzt, daß auch die Brigade 202 auf ihren Lohn kommen kann.

Die Versorgung mit Winterkleidern muß so organisiert werden, daß auch alle Brigaden berücksichtigt werden, es dürfen nicht einzelne Brigaden bevorzugt werden. Bei der Verteilung muß nach der Frage gehandelt werden: wer braucht die Winterkleider am nötigsten?

Brigade 202

Anmerk. der Redaktion:

Wir erwarten, daß die Verwaltung die hier aufgeworfenen Fragen nicht unbeachtet läßt und der Brigade darauf antwortet.

## Der Basar wird verlegt

Gestern fand der Handel auf dem Basar schon auf dem neuzugewiesenen Platz statt. Sämtliche Läden und Buden sind vom alten Basarplatz nach dem neuen überführt worden. Gestern brachten Kollektivistinnen aus den nächstgelegenen Kollektivwirtschaften 120 Wagen verschiedener landwirtschaftlicher Produkte. Auf dem alten Basar wurden Posten aufgestellt, die den Kollektivistinnen, die von der Ueberführung des Basars noch nichts erfahren hatten, den Weg nach dem neuen Basarplatz zu zeigen.

„Kennt die Auslandsabteilung ihre Pflichten nicht?“

Bezüglich des Artikels mit obiger Ueberschrift geben wir zur Antwort, daß die ausländischen Spezialisten die Fahrkarten für den Autobus am Arbeitsort erhalten, im gegebenen Falle auf dem Kokschaft.

Die Auslandsabteilung

Отвѣт. Редактор РОДОВСКИЙ

Verantw. Redakteur Rodowsky